



Zensus 2022 – Seniorinnen und Senioren in Baden-Württemberg

Wie ältere Menschen in Baden-Württemberg arbeiten und leben

In Deutschland ist der demografische Wandel durch eine alternde Bevölkerung gekennzeichnet. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland ist von 1990 bis zum Zensusstichtag am 15. Mai 2022 von 39,3 auf 44,3 Jahre gestiegen. Deutschland wird älter!

Laut Zensus 2022 lebten in Deutschland zum Zensusstichtag rund 18,4 Millionen Personen, die 65 Jahre und älter waren. Somit hatten circa 22 % der Bevölkerung in Deutschland zum Zensusstichtag ihr 65. Lebensjahr vollendet.

Der folgende Beitrag stellt ausgewählte demografische und erwerbsstatistische Daten sowie Haushaltsinformationen des Zensus 2022 zu Seniorinnen und Senioren in Baden-Württemberg dar (*Merkmaledefinitionen siehe Info-Box*).

Demografischer Wandel auch in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg wird der demografische Wandel von einem Bevölkerungswachstum begleitet. Dieses resultiert aus einer hohen Zuwanderung, während die natürliche Bevölkerungsentwicklung rückläufig ist. Durch eine bereits seit Jahrzehnten niedrige Geburtenrate, die zur Reproduktion der Gesellschaft nicht ausreicht, und einer gleichzeitig steigenden Lebenserwartung führt dies zu einer gesellschaftlichen Alterung. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung erhöhte sich und der Anteil älterer Menschen wächst.

Baden-Württemberg wies nicht zuletzt wegen einer hohen Zuwanderung meist junger Menschen mit einem Durchschnittsalter von 43,3 Jahren am Zensusstichtag 15. Mai 2022 die viertjüngste Bevölkerung Deutschlands auf. Nur die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen waren jünger. Während die Zahl der älteren Einwohnerinnen und Einwohner steigt,

nimmt der Anteil der jüngeren und potenziell erwerbstätigen Menschen ab. In Baden-Württemberg stellten Seniorinnen und Senioren am 15. Mai 2022 knapp 21 % der Bevölkerung. Somit war jede fünfte Person in Baden-Württemberg 65 Jahre oder älter. Im Vergleich dazu betrug dieser Anteil 1990 noch rund 14 % bzw. war jede siebte Person über 64 Jahre alt. Durch die geburtenstarken Jahrgänge insbesondere der 1960er-Jahre wird die Zahl der Seniorinnen und Senioren weiter zunehmen (*Schaubild 1*).

Im Jahr 2022 fand in Deutschland wieder ein Zensus statt. Mit dieser statistischen Erhebung wurde ermittelt, wie viele Menschen in Deutschland leben, wie sie wohnen und arbeiten.

Ein- und Mehrpersonenhaushalte

Personen, die in einem Haushalt nur für sich selbst wirtschaften, wie Alleinlebende oder Personen in Wohngemeinschaften ohne gemeinsame Haushaltsführung, gelten als eigenständige Einpersonenhaushalte.

Als Mehrpersonenhaushalte gelten Personen, die zusammenwohnen und gemeinsam wirtschaften, die in der Regel ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren und die Ausgaben für den Haushalt teilen. Zu einem Haushalt gehören auch die vorübergehend abwesenden Personen wie Berufspendlerinnen und -pendler.

Mehrpersonenhaushalte, in denen Eltern und Kinder zusammenleben sind Familien. Familie umfasst alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare und Lebensgemeinschaften, egal ob gemischtgeschlechtlich oder gleichgeschlechtlich, sowie Alleinerziehende mit im Haushalt lebenden Kindern. Einbezogen sind sowohl leibliche Kinder als auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung.

Art des Haushalts

Das Merkmal „Art des Haushalts“ grenzt Personen, die in Privathaushalten leben, von Personen in Gemeinschafts-/Anstaltsunterkünften ab. Personen in Gemeinschaftsunterkünften sind hier nicht enthalten, sondern nur Personen mit eigener Haushaltsführung.

Seniorenstatus eines privaten Haushalts

Dargestellt wird die Struktur privater Haushalte in Abhängigkeit vom Alter der Personen im Haushalt. Als Seniorinnen und Senioren gelten diejenigen Personen, welche zum jeweiligen Zensusstichtag das 65. Lebensjahr vollendet haben.

In Tabellen im Haushaltsbereich werden Nebenwohnsitzpersonen berücksichtigt, in Tabellen im Personenbereich werden Nebenwohnsitzpersonen nicht berücksichtigt.

Durchschnittliche Wohnfläche

Die durchschnittliche Wohnfläche je Bewohnerin und Bewohner ist das Verhältnis zwischen der Summe der Wohnfläche pro Person und der Anzahl der Personen. Nicht berücksichtigt sind Ferien- und Freizeitwohnungen sowie Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften ohne eigene Haushaltsführung.

Durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter je Haushalt

Die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter je Haushalt ist das Verhältnis zwischen der Summe der Quadratmetermiete der Wohnungen und der Summe der Haushalte. Die Berechnung erfolgt für Haushalte in vermieteten Wohnungen (ohne Wohnheime). Mietfrei überlassene Wohnungen sind aus der Berechnung ausgeschlossen.

Gebäudetyp

Das Merkmal gibt Auskunft über den Gebäudetyp gestaffelt nach dessen Größe. Es wird unterschieden zwischen Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern. Andere Gebäudetypen sind alle Arten von Gebäuden, die nicht freistehendes Haus, Doppel- oder gereihtes Haus sind sowie alle Arten von bewohnten Unterkünften unabhängig von der Anzahl der darin befindlichen Wohnungen.

Erwerbstätigenquote

Anteil der Erwerbstätigen an der hochgerechneten Bevölkerung im Alter von über 64 Jahren.

Erwerbstätige

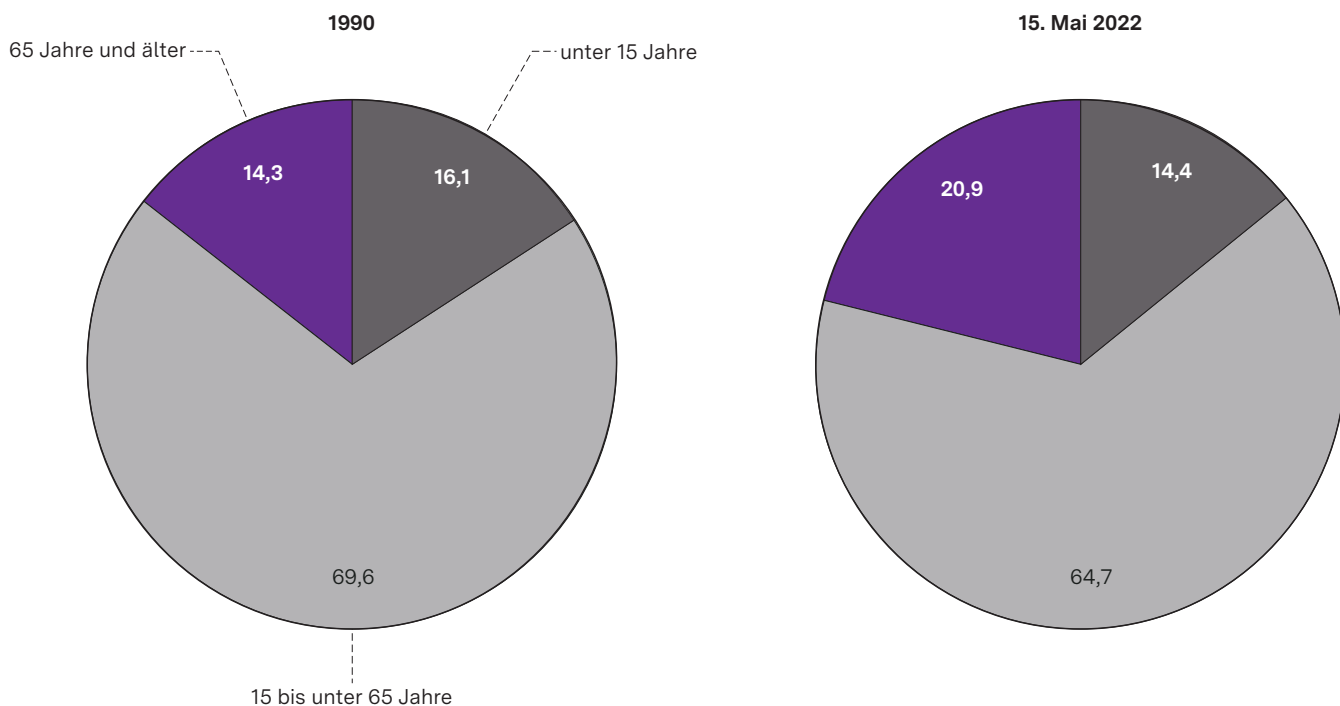
Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition¹ ist jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in dem Berichtszeitraum vom 9. bis 15. Mai 2022 bzw. vom 9. bis 15. Mai 2011 mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch eine Person, die sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, diese im Berichtszeitraum aber vorübergehend nicht ausgeübt hat (zum Beispiel durch Krankheit oder Urlaub), gilt als erwerbstätig.

1 Internationale Arbeitsorganisation (International Labour Organization).

Schaubild 1

Bevölkerung in Baden-Württemberg im Jahr 1990 und am 15. Mai 2022 nach Altersgruppen

Anteile in %



Datenquellen: Bevölkerungsfortschreibung 1990; Zensus 2022.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

45/26

Von den über 64-Jährigen gehörten am Zensusstichtag 50 % der Altersgruppe von 65 bis 74 Jahren an, 35 % waren zwischen 75 und 84 Jahren und fast 15 % hatten das Alter von mindestens 85 Jahren erreicht und wurden somit als hochbetagt angesehen.

Die Hochbetagten waren mit fast zwei Dritteln überwiegend Frauen. Nur etwas mehr als ein Drittel der Männer gehörten zu dieser Gruppe. Die höhere Lebenserwartung von Frauen im Vergleich zu Männern wird bereits an den Geschlechteranteilen der 65- bis 84-jährigen Personen deutlich. Hier betrug der Frauenanteil 54 % und der Männeranteil 46 %. Bei den unter 65-Jährigen war das Geschlechterverhältnis mit jeweils etwa der Hälfte hingegen noch ausgeglichen.

Verheiratete Seniorinnen und Senioren¹ machten in dieser Bevölkerungsgruppe in Baden-Württemberg mit über 1,3 Millionen (Mio.) bzw. 60 % die Mehrheit aus. Rund 25 % waren verwitwet², etwa 9 % der 65-Jährigen und Älteren waren geschieden³ und weitere knapp 6 % blieben ledig.

Aufgrund der höheren Lebenserwartung der Seniorinnen waren erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen bezüglich des Familienstandes bei den Verwitweten zu beobachten. Von den Seniorinnen hatten demnach bereits 37 % ihren Partner überlebt, bei den Senioren lag der Anteil bei nur 11 %. Rund 80 % aller verwitweten Personen im Alter von 65 Jahren und darüber waren Frauen.

Haushaltsstrukturen der über 65-Jährigen

Zum Stichtag des Zensus 2022 gab es in Deutschland 9,9 Mio. Haushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren. Das waren 24,6 % an allen bundesdeutschen Haushalten.

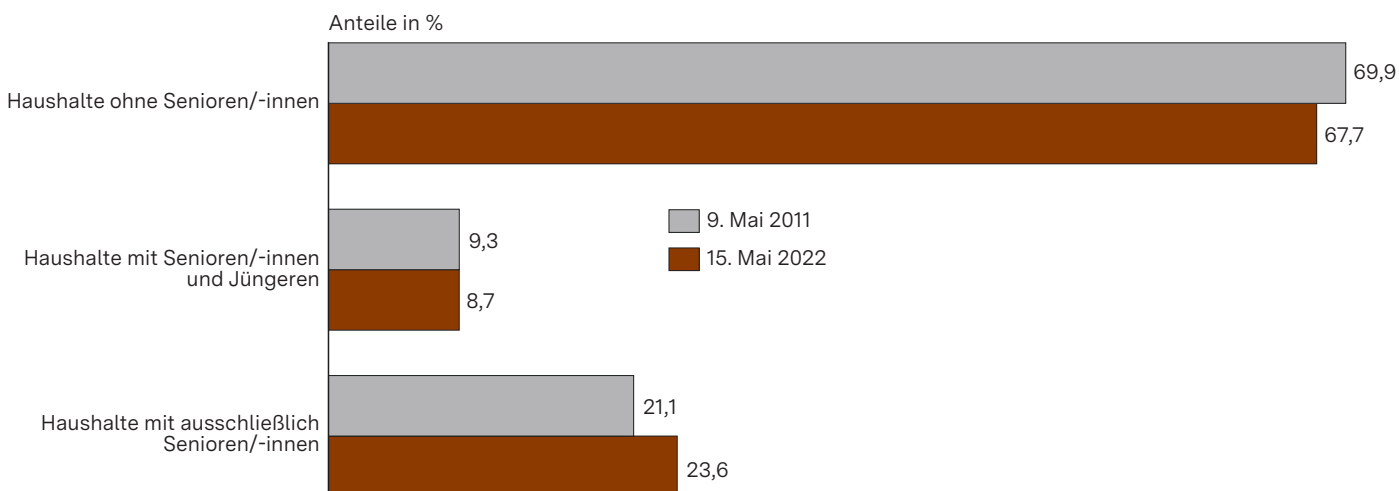
Von den 5,1 Mio. Privathaushalten in Baden-Württemberg lebten am 15. Mai 2022 in 1,2 Mio. (23,6 %) Haushalten ausschließlich Seniorinnen und Senioren. Der Anteil dieser Haushalte nahm im Vergleich zum Zensus 2011 in Baden-Württemberg um 2,5 % zu. Hinzu kommen noch knapp 450.000 Haushalte (8,7 %), in denen mindestens eine Person im Haushalt 65 Jahre und älter war (*Schaubild 2*).

In Baden-Württemberg lebten über 90 % der älteren Menschen über 64 Jahre noch in ihrem eigenen Haushalt, oft zu zweit oder allein. Der überwiegende Teil der 1,2 Mio. Haushalte bestand mit knapp 60 % aus Singlehaushalten gefolgt von den Zweipersonenhaushalten mit knapp 40 %. Der Anteil der Mehrpersonenhaushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren in Baden-Württemberg lag zum Zensusstichtag bei unter 0,5 %.

Bei einem Vergleich der ausschließlich von älteren Personen bewohnten Haushalte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs lagen die Landkreise mit 24,3 % über den Stadtkreisen mit 20,9 %. Der Anteil der Singlehaushalte mit Seniorinnen oder Senioren lag in den Stadtkreisen mit knapp über 66 % höher als in den Landkreisen mit 59 %.

Schaubild 2

Privathaushalte in Baden-Württemberg am Zensusstichtag 2011 und 2022 nach Seniorenstatus



Datenquellen: Zensus 2011; Zensus 2022.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

46 26

Wohnen im Alter – Wohnfläche und Miete

Insgesamt betrachtet betrug die durchschnittliche Wohnfläche pro Person⁴ in Baden-Württemberg zum Zensusstichtag 15. Mai 2022 bei 45,8 Quadratmeter (m²). Bei Fokussierung auf die durchschnittliche Wohnfläche der Haushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren lag dieser Wert mit 69,9 m² pro Bewohnerin oder Bewohner weit über dem Landesdurchschnitt (*Tabelle 1*).

Die Unterschiede bei der pro Person zur Verfügung stehenden durchschnittlichen Wohnfläche in den baden-württembergischen Haushalten zum Zensusstichtag sind wenig überraschend. Ältere Menschen verfügen tendenziell über mehr Wohnraum, weil sie häufig nur allein oder zu zweit wohnen und auch weiterhin in ihren bestehenden Wohnungen verbleiben, nachdem ihre Kinder auszogen und/oder der Partner oder die Partnerin bereits verstarben.

Dabei gibt es eine große Spanne zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Im Zollernalbkreis lebten Haushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren auf durchschnittlich 75,7 m² je Bewoh-

nerin und Bewohner. Demgegenüber standen im Stadtkreis Stuttgart nur 61,6 m² je Bewohnerin und Bewohner im Haushalt zur Verfügung. Haushalte mit Seniorinnen und Senioren und Jüngeren hatten im Main-Tauber-Kreis den höchsten Wert mit durchschnittlich 46,1 m² pro Person. Auch hier lag der Stadtkreis Stuttgart mit nur 30,6 m² am niedrigsten. Den Haushalten ohne Seniorinnen und Senioren standen im Main-Tauber-Kreis mit 46,6 m² pro Bewohnerin und Bewohner die höchste Wohnfläche zur Verfügung. Schlusslicht bildete hier der Stadtkreis Freiburg im Breisgau mit nur 35,3 m² pro Person im Haushalt.

Wie bereits erwähnt, verbleiben ältere Personen in ihren Wohnungen, selbst wenn sich die Lebensumstände ändern und leben durchschnittlich in größeren Wohnungen. Zur Miete wohnende Seniorinnen und Senioren profitieren hinsichtlich ihrer meist langjährigen Mietverhältnisse von günstigeren Mietkonditionen. In Baden-Württemberg lag die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter je Haushalt zum Zensusstichtag bei 8,25 Euro bei den Seniorenhaushalten lag dieser Wert bei 7,40 Euro.

Tabelle 1

Durchschnittliche Wohnfläche je Bewohnerin und Bewohner in Baden-Württemberg am 15. Mai 2022 nach Seniorenstatus des privaten Haushalts

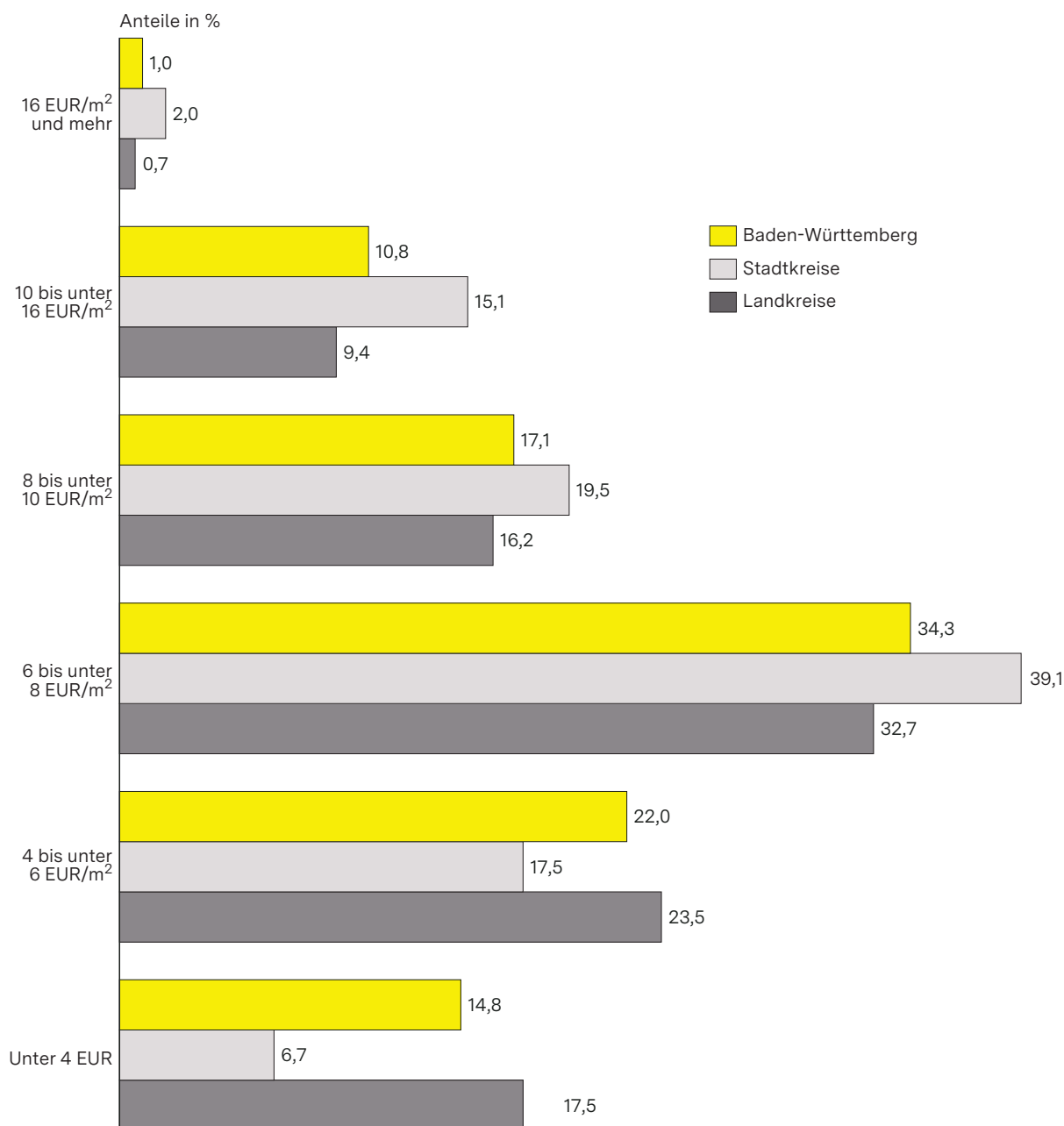
Seniorenstatus des privaten Haushalts	Haushalte in			
	Deutschland	Baden-Württemberg		
		Insgesamt	den Stadtkreisen	den Landkreisen
	Durchschnittliche Wohnfläche in m ²			
Haushalte mit ausschließlich Senior/-innen	66,2	69,9	65,0	71,6
Haushalte mit Senior/-innen und Jüngeren	40,9	40,2	34,5	42,1
Haushalte ohne Senior/-innen	42,5	41,6	38,1	43,0
Datenquelle: Zensus 2022.				

Bei der Mehrzahl der Privathaushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren (71 %) lag die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter unter 8 Euro pro m². Knapp 29 % der Seniorenhaushalte mussten für ihre Mietwohnung 8 Euro und mehr pro m² zahlen. Ein Blick auf die Nettokaltmieten pro Quadratmeter ab 8 Euro in den Stadt- und Landkreisen

zeigt, dass deren Anteil in den Stadtkreisen mit knapp 37 % höher lag als in den Landkreisen mit gut 26 % (Schaubild 3).

Schaubild 3

Haushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren in Baden-Württemberg am 15. Mai 2022 nach Nettokaltmiete pro Quadratmeter



Datenquelle: Zensus 2022.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

47 26

Gebäudetypen der Seniorenhaushalte

Die Gebäudetypen der Seniorenhaushalte reichen von der klassischen Variante (Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhaus) bis zu Gemeinschafts- und Sonderformen wie Mehrgenerationenhäusern, Wohnprojekten und betreutem Wohnen. Die 1,2 Mio. Haushalte in Baden-Württemberg mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren lebten mehrheitlich (95,3 %) in einer der angeführten klassischen Varianten. Knapp die Hälfte der Seniorenhaushalte in Baden-Württemberg bevorzugte Ein- und Zweifamilienhäuser bzw. Mehrfamilienhäusern und ein geringer Anteil von knapp 5 % lebte in anderen Gebäudetypen, zu denen unter anderem Wohnheime oder bewohnte Unterkünfte zählten (Tabelle 2).

Ein vertrautes Umfeld, Selbstbestimmung und soziale Bindungen sind die Gründe für Seniorinnen und Senioren im Alter das Eigenheim oder die Mietwohnung zu bevorzugen. Gerade in ländlichen Regionen waren zum Zensusstichtag Ein- und Zweifamilienhäuser, sei es zur Miete oder im Eigentum, die überwiegend genutzten Wohnformen. So lebten 33,7 % der Seniorenhaushalte in den Landkreisen Baden-Württembergs in Einfamilienhäusern. In den Stadtkreisen Baden-Württembergs überwogen dagegen Miet- und Eigentumswohnungen in Mehrfamilienhäusern.

Tabelle 2

Haushalte von Seniorinnen und Senioren in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 15. Mai 2022 nach Gebäudetypen			
Gebäudetyp	Seniorenhaushalte in		
	Baden-Württemberg insgesamt	den Stadtkreisen	den Landkreisen
	Anteile in %		
Einfamilienhaus	30,5	15,5	33,7
Zweifamilienhaus	18,5	8,4	20,6
Mehrfamilienhaus	46,3	70,4	41,2
Anderer Gebäudetyp	4,7	5,7	4,5
Datenquelle: Zensus 2022.			

Erwerbstätigkeit

Das Thema Erwerbstätigkeit gewann in den letzten Jahren auch im höheren Alter an Bedeutung. Die Zahl erwerbstätiger Seniorinnen und Senioren in Baden-Württemberg stieg ähnlich wie im Bundesdurchschnitt. Die Erwerbstätigenquote der über 64-jährigen in Deutschland lag zum Zensusstichtag im Jahr 2022 bei 9,6 %. Ein Grund für den Anstieg lag in der stufenweisen Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre. Aber auch jenseits des Renteneintrittsalters war eine Zunahme der Erwerbstätigkeit zu verzeichnen. Der Anteil der erwerbstätigen Personen in der Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen an allen Erwerbstätigen in Baden-Württemberg stieg von 1,5 % (Zensus 2011) auf 2,7 % (Zensus 2022). In der Alterskohorte der über 64-Jährigen waren am 15. Mai 2022 in Baden-Württemberg nahezu 12 % erwerbstätig, was knapp 260.000 Erwerbstätigen entspricht. Die höchste Erwerbsbeteiligung wies mit 24,3 % die Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen auf und nahm mit zunehmendem Alter ab. Werden die über 64-Jährigen, die am Zensusstichtag erwerbstätig waren, nach Geschlecht betrachtet, so zeigt sich, dass in allen Altersklassen mehr Männer als Frauen erwerbstätig waren. Der Frauenanteil war in der Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen mit etwas mehr als 47 % am höchsten. In der Altersgruppe der 75- bis 79-Jährigen lag der Frauen-

anteil mit 39 % am niedrigsten. Laut Zensus 2022 gab es keine großen Unterschiede bei den erwerbstätigen älteren Personen in den Stadt- und Landkreisen. Auffällig war hier nur die Altersgruppe der über 80-jährigen in den Stadtkreisen, die mit 1,4 % noch am Erwerbsleben teilnahmen (Tabelle 3).

Die berufliche Tätigkeit im Alter ist auch vom Bildungsstand abhängig. Im „Rentenalter“ von über 64 Jahren arbeiten Hochqualifizierte mit höherem Bildungsniveau häufiger und länger als Geringqualifizierte. 82 % der über 64 Jahre alten Erwerbstätigen hatten einen beruflichen Bildungsabschluss. Darunter hatten zum Zensusstichtag 42 % der erwerbstätigen Seniorinnen und Senioren über 64 Jahre eine Lehre oder Berufsausbildung abgeschlossen, und 23 % verfügten über einen Bachelor-, Master-, Diplom- oder Promotionsabschluss. Während knapp 18 % ohne beruflichen Bildungsabschluss waren. Bei allen Personen über 64 Jahren in Baden-Württemberg mit einem beruflichen Bildungsabschluss lag der Anteil der Erwerbstätigen zum Zensusstichtag bei 13 %, während dieser bei denjenigen ohne solchen Abschluss nur 8 % betrug.

Tabelle 3

Erwerbstätige über 65 Jahre in Baden-Württemberg am 15. Mai 2022 nach Altersgruppen

Gebiet	Erwerbstätige im Alter von ... bis ... Jahren			
	65–69	70–74	75–79	80 und älter
	Anteile in %			
Deutschland	21,2	10,8	5,4	2,0
Baden-Württemberg insgesamt	24,3	12,9	7,1	2,6
Stadtkreise	23,5	11,9	6,5	1,4
Landkreise	24,4	13,1	7,1	/
Datenquelle: Zensus 2022.				

Fazit

Zum Zensusstichtag lebten in Baden-Württemberg in über 23 % der Privathaushalte ausschließlich Seniorinnen und Senioren. Das war fast jeder vierte Haushalt. Über 1,3 Mio. oder 60 % der Seniorinnen und Senioren in Baden-Württemberg waren verheiratet. Über 90 % der älteren Menschen über 64 Jahre in Baden-Württemberg lebten noch in ihrem eigenen Haushalt, oft zu zweit oder allein. Die durchschnittliche Wohnfläche der Haushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren in Baden-Württemberg lag mit 69,9 m² pro Bewohnerin und Bewohner weit über dem Landesdurchschnitt von 45,8 m². Die Nettokaltmiete pro Quadratmeter lag bei knapp 78 % der Privathaushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren zum Zensusstichtag in Baden-Württemberg unter 10 Euro pro m². Die Haushalte mit ausschließlich Seniorinnen und Senioren lebten in Baden-Württemberg mit über 95 % mehrheitlich in der eigenen Mietwohnung, Eigentumswohnung oder im eigenen Haus.

Aufgrund des Fachkräftemangels und demografischer Entwicklungen gewinnt die Erwerbstätigkeit im Rentenalter zunehmend an Bedeutung. Treiber sind sowohl die finanzielle Notwendigkeit zur Sicherung der Existenz sowie der Wunsch nach sozialer Teilhabe, Struktur und Freude an der Arbeit. Nahezu 12 % der über 64-Jährigen in Baden-Württemberg sind weiterhin berufstätig. Senioren weisen mit 15 % eine höhere Erwerbsbeteiligung im Rentenalter auf als Seniorinnen, die nur knapp 10 % erreichen. 🏠

Autorin:

Diplom-Betriebswirtin (FH) Ines Puslat ist Sachgebietsleiterin im Referat „Zensus“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Zensus-Info@stala.bwl.de

Endnoten:

- 1 Seniorinnen und Senioren, die verheiratet sind oder in einer eingetragenen Lebensgemeinschaft leben.
- 2 Seniorinnen und Senioren, die verwitwet sind oder deren eingetragene/r Lebenspartnerin/-partner verstorben ist.
- 3 Seniorinnen und Senioren, die geschieden sind oder mit aufgehobener Lebenspartnerschaft.
- 4 Verhältnis der Wohnfläche zur Anzahl der Personen.